

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 154.

Montag, den 3. Juni.

1839.

### Bekanntmachung.

In Verfolg der Bekanntmachung in Nr. 91 und 94 dieses Blattes vom jetzigen Jahre, die Wahlen der Sachverständigen bei der diesjährigen Schätzung der Fabrikgeschäfte hinsichtlich der Gewerbesteuer betreffend, bringt die unterzeichnete Königl. Kreis-Abschätzungs-Commission hiermit anderweit zur öffentlichen Kenntniss, dass nach vorgeschriebenem erfolgter Stimmenauszählung als Sachverständige zur Schätzung der Fabrikgeschäfte im 2. Steuerkreise durch Stimmenmehrheit erwählt worden sind:

a) für Instrumentenfabrikation:  
Herr Ludwig Alexander Bretschneider,  
• Christian Gottlob Jermier, beide in Leipzig;

b) für Tabakfabrikation:  
Herr Carl Gustav Brunner,  
• Gustav Heinrich Schmidt,  
• Bernhard Schwabe,  
• Gottfried Benedict Fröhlich, ebenfalls in Leipzig;

c) für Wachsstockfabrikation:  
Herr Julius Eduard Günther in Leipzig,  
• Moritz Podtensy daselbst;

d) für chemische Fabriken:  
Herr Eduard Büttner in Leipzig;

e) für Papierfabrikation:  
Herr Gottfried Claus in Th. Lsg.

f) für Blumenfabrikation:  
Herr Friedrich Reichardt in Leipzig;

und es werden nunmehr die genannten Sachverständigen durch den betreffenden Districts-Commissar zur Berechnung der ersten Schätzung einberufen werden.

Leipzig, den 28. Mai 1839.

Königliche Kreis-Abschätzungs-Commission im 2. Steuerkreise.  
Sottichalk. Körner.

g) für Cravatensabrikation:  
Herr Eduard Boas in Leipzig;

h) für Schriftgießereien:  
Herr Carl Christian Philipp Tauchnitz in Leipzig;

i) für Mechaniker:  
Herr Christian Hofmann in Leipzig;

k) für Maschinenspinnerei:  
Herr Carl August Fiedler in Hainichen,  
• Polskar Lechla in Döbeln,  
• Ferdinand Bräuer in Leipzig;

l) für Appreturgeschäfte:  
Herr Carl Friedrich Grafe in Köstwin,  
• Christian Friedrich Reichel abendafelbst,

• Benjamin Böcker in Leisnig;  
m) für Schafwollenweberei und Steuerpflanzerei:  
Herr Christian Friedrich Reichel in Köstwin,  
• Carl Friedrich Grafe abendafelbst;

### Bekanntmachung.

Es soll die Veräußerung und der sofortige Abbruch des im Halle'schen Zwinger alhier belegenen Packammergebäudes in der nächstfolgenden Zeit bewirkt werden, und es wird deshalb Kauflustigen hiermit bekannt gemacht, dass bis zum

achten Juni a.

in der Cangel des hiesigen Hauptsteueramts unter vorgängiger Eröffnung der näheren Bedingungen dieser Veräußerung vorläufige Gebote auf dieses Gebäude angenommen werden.

Hauptsteueramt Leipzig, Abth. II., den 11. Mai 1839.  
Leipzig, Ob.-Str.-Insp.

### Leipzig - Dresdener Eisenbahn.

Referent hörte sehr einsichtsvolle Männer über die muthmaßliche Frequenz der hiesigen Eisenbahn urtheilen und fand hierbei oft Gelegenheit wahrzunehmen, dass auch Solche bei Schätzung dieses Gegenstandes von — nach des Referenten individueller Ansicht — irrigen Basis ausgingen.

Immer wird die Größe, der Reichthum und die Bedeutung der an den Endpunkten von Eisenbahnen liegenden Städte als Norm für obige Berechnungen ausschließlich ins Auge gefasst; obschon die alljährliche Erfahrung in der ganzen bekannten Welt klar erweist, dass die Wichtigkeit der zu verbindenden Städte zwar als Hauptsache bei der Wahl einer Eisenbahnlinie zu betrachten ist, keineswegs aber für die Personenfrequenz sich von so entschiedenem Gewichte darstellt, als die Beantwortung der Frage: ob das ganze Land im nahen oder weiten Kreise des Bahn-

tracis dicht bevölkert, wohlhabend, gewerbflüchtig und gut angebaut sei oder nicht? —

Den besten Beweis für die Behauptung, dass die Wichtigkeit der eine Eisenbahnlinie einschließenden Städte für die Beurtheilung der muthmaßlichen Personenfrequenz nicht ausschließlich ein ausreichendes Anhalten gewährt, liefert ein dergleichen Vergleich der Eisenbahn zwischen Liverpool, Warrington und Manchester mit der gleichnamigen Bahnlinie zwischen Brüssel, Mecheln und Antwerpen. — Die Bevölkerung dieser drei Städte betrug im Jahre 1838 nicht die Hälfte der auf der englischen Linie, nämlich: Brüssel mit seinen Vorstädten 134,000, Mecheln 22,895, Antwerpen 75,863, total 232,960 Einwohner, und dennoch war im Jahre 1837 der Verkehr mehr als doppelt so groß als auf ersterer, der englischen, und unter Vergleich der Bevölkerung drei Mal so stark. — (1831 betrug Liverpool 196,894, Manchester

270,963 und Warrington 19,153 Einwohner, total 486,811 Einwohner.)

Die letztern Angaben sind einem Auszuge aus dem Berichte der zur Begutachtung eines allgem. Eisenbahnsystems für Irland ernannten Commission entlehnt. — Aprilheft Edinburgh-Review, 1839.

Referent hörte ganz kluge Leute äußern, die gegenwärtig nicht wegzuläugnende bedeutende Personenfrequenz auf unserer Bahn sei den Flitterwochen einer Ehe zu vergleichen. Wenigstens ist das gewöhnliche Maas der Flitterwochen durch die siebente Woche, wo nahe an 14,000 Personen die Bahn benutzten, bereits überschritten worden. Ferner hört man nicht selten die Aeußerung: „bei uns ist es anders,“ — d. h. wie in England, Belgien, America u. — ohne irgend eine haltbare Begründung dieses Gemeinplatzes. Ja, anders ist es bei uns, aber in Bezug auf Eisenbahnen gewiß in vieler Hinsicht besser als anderwärts. — Endlich aber läuft Jeder Gefahr, ausgelacht zu werden, wenn er sich unterfängt, die mutmaßliche Personenfrequenz auf unserer Bahn mit derjenigen zwischen Liverpool und Manchester gleichzustellen. Es wird ihm entgegnet, er könne eben sowohl die Sonne mit einer Nachtlampe vergleichen. — Wenn die Flitterwochen unserer Bahn noch einige Sommermonate fort dauern sollten, wird hoffentlich jener Vergleich mit der Liverpools Bahn nicht mehr so gewagt erscheinen! — die übergroße Bescheidenheit sehr werther Landsleute dagegen, einigen Halt, einige Selbstständigkeit gewinnen.

Wenn auf unserer Bahn für Verwaltung, Betrieb, Unterhaltung und 4% Zinsen täglich 900 Thlr. nöthig werden, so beträgt dieß im Jahre (in 52 Wochen) 327,600 Thaler. Wenn einschließlich der Oster- und Michaelismessen in 30 Sommerwochen durchschnittlich wöchentlich 7500 Thlr. von dem Personengelde erlangt werden (in den ersten sieben Wochen wurden durchschnittlich wöchentlich 8200 Thaler erhoben; es werden im Laufe dieses Sommers Wochen mit bedeutend geringerer Einnahme, aber auch welche mit 10,000 Thlrn. vorkommen), so bringt dieß 225,000 Thlr. Ertrag. — 22 Winterwochen, mit 4000 Thlrn., (incl. Neujahrsmesse) 88,000 Thlr., total 313,000 Thlr. von dem Personengelde.

Ferner Gütertransport am Tage, Postgüter, Passagiergut, Versicherung auf letzteres, baumwoll. Garne u., wöchentlich 1300 Thlr. (bisher 14 bis 1600 Thaler). Transport von Rohproducten während der Nacht, Salz, Schafwolle, Boden- Erzeugnisse, Baumaterialien, Braunkohle, Steinkohle, Brenn- und Ruhhölzer mindestens 85,000 Thlr., total 152,600 Thlr. von dem Gütertransporte.

#### Wiederholung.

313,000 Thlr. von den Personen,
152,600 „ „ „ Gütern,
465,600 Thlr., hiervon ab:
327,600 „

bleiben 138,000 Thlr., ferner ab 2% Dividende, bleiben 48,000 Thlr.

zu sonstiger Verwendung und Deckung von etwaigen Ausfällen.

Für die möglichste Beschränkung des Aufwandes für Verwaltungskosten geschieht von Seiten des Directoriums das Mögliche und verdient die Regelmäßigkeit des Betriebes und die Schnelligkeit

der Fahrten die vollste Anerkennung. Es wird z. B. schon jetzt durch die in Riesa bewirkte Verkohlung englischer Kohlen eine sehr bedeutende Ersparniß an Brennmaterial wahrnehmbar.

Endlich erlaube ich mir noch eines Gegenstandes zu gedenken, der oft als ein alljährlich wiederkehrender bedeutender Kostenaufwand bezeichnet wird. — Es heißt nämlich häufig: „alle Jahre müssen wenigstens fünf ganz neue Locomotiven angeschafft werden.“ — Dem ist aber nicht so, jede der bereits vorhandenen Locomotiven ist, was den innern eigentlichen Mechanismus betrifft, mit einer vollständigen Doublette versehen, wenn dabei irgend ein einzelner Maschinenteil gelitten hat, so wird derselbe aus der Doublette ergänzt und bloß der fragliche schadhafte Maschinenteil ersetzt; neue Locomotiven werden dagegen in der Regel nur dann angeschafft, wenn es die vermehrte Frequenz erheischt oder eine Gewinn versprechende Bervollkommnung verlangt.

#### Einige Bemerkungen über Medicinalwesen.

Da der Zweck periodisch erscheinender Blätter sein sollte, in ihre Spalten Aufsätze aufzunehmen, welche nicht nur zur Belehrung, sondern auch zur Abhilfe mehrerer im Staate vorhandener, nicht genug geachteter Gebrechen dienen, so ist es sehr zu verwundern, daß man einen Gegenstand, der doch für viele Menschen von der größten Wichtigkeit ist, indem von demselben das Glück und die Wohlfahrt sehr vieler abhängt, nicht einer genaueren Betrachtung gewürdigt hat; da doch sehr oft in denselben von Dingen, die für sehr Viele kein, oder doch nur ein sehr geringes Interesse haben, die Rede ist. Ein sehr wichtiger Gegenstand dieser Art, der eine sehr genaue Würdigung erheischt, ist: das öffentliche Feilbieten von Arzneien, das vom Tage zu Tage immer mehr zunimmt, in einem Staate, wo kein Mangel an Ärzten ist, besonders in Leipzig, wo der ärztliche Rath für Unbemittelte unentgeltlich geboten wird, ja sogar noch überdieß sehr oft die nöthigen Arzneien dazu umsonst gegeben werden; denn hier, in Leipzig, sind außer der Armenanstalt, Berathungsanstalt und andere diesem Zwecke gewidmete Institute mehrere der Art. Es muß daher einem Jeden auffallen, daß so viele innerliche Arzneien von Herumtrödlern, Bijouteriehändlern und Messenszeiten in Buden und auf Ständen öffentlich feilgeboten werden. Wir halten es daher für unsere Pflicht, eine medicinische Polizei darauf aufmerksam zu machen, um diesem immer mehr um sich greifenden Unfuge desto kräftiger Einhalt zu thun. Die meisten derartigen Medicamente haben zwar ein Privilegium und sind noch überdieß mit einem Gebrauchszettel versehen, in welchem die Krankheiten, wo sie mit ausgezeichnetem Nutzen angewendet worden sind, aufgeführt sind. Allein jedes Einsichtsvolle wird bei einigem Nachdenken leicht wahrnehmen, daß dieß keineswegs möglich ist, da die ausgeführten Krankheiten sich sehr oft widersprechend sind. Auch ist noch zu bedenken, daß ein Arzneimittel selten vom Anfange bis zum Ende einer Krankheit angewendet werden kann, weil sich die Umstände während ihres Verlaufes verändern. Es kann daher eine Arznei im Anfange einer Krankheit sehr heilsame Wirkungen hervorbringen, hingegen ist zum Ende derselben ihre Anwendung schädlich, und so umgekehrt. Auch ist die Ursache derselben nicht immer dieselbe, so wie auch die Körperbeschaffenheit bei einem Jeden nicht immer dieselbe ist, so daß sich die Krankheiten immer anders gestalten. Ferner muß noch in Er-

wägung gezogen werden, daß manche Kranke große Arzneigaben vertragen, andere wieder kleine. Es muß also eine Arznei, wenn sie die gehoffte Wirkung hervorbringen soll, wenn sie auch wirklich möglich ist, in dieser Hinsicht eine bedeutende Abänderung erleiden. So ist auch noch zu bedenken, daß sich, da dergleichen Arzneien aus sehr verschiedenen arzneilichen Ingredienzen zusammengesetzt sind, unter denselben arzneiliche Stoffe befinden können, welche der Kranke, der solche Arzneipräparate gebrauchen will, nicht vertragen kann; so giebt es z. B. Personen, die nicht einmal einige Grane Stauberzalg, Senesblätter, Rhabarber u. ohne mehre Stuhlausleerungen, Krämpfe u. zu bekommen, vertragen können. Man giebt zwar vor, daß dergleichen Arcana oder geheime Arzneipräparate von Physicis und medicinischen Collegien oder Facultäten untersucht und für nützlich oder doch wenigstens für unschädlich erkannt worden wären. Aber welcher Arzt, wenn er auch noch so ausgebildete chemische und pharmaceutische Kenntnisse besäße, ist im Stande, die Bestandtheile einer aus verschiedenen Ingredienzen zusammengesetzten Arznei genau zu erkennen und mithin von deren Schädlichkeit und Unschädlichkeit ein bestimmtes Urtheil zu fällen, da überhaupt in dieser Hinsicht unsere Kenntnisse sehr unvollkommen sind und auch bleiben werden; und gesetzt auch, dergleichen Arzneien wären unschädlich, d. i. ihre Anwendung schadete und half nichts, so ist doch der Nachtheil bei bedeutenden Krankheiten jeder Zeit sehr groß, indem die Zeit, wo etwas zur Heilung derselben gethan werden könnte, versäumt worden ist und nicht selten läßt sich das Versäumte wieder gut machen. Mehre Beispiele anzuführen, würde viel zu weit führen; wir wollen nur der kalten Fieber Erwähnung thun, die nicht selten auf diese Art behandelt Jahre lang dauern und endlich in Leberverhärtung, Abzehrung und dergl. übergehen.

Selbst der Apotheker sollte ohne ausdrückliche Verordnung oder Bewilligung des Arztes kein Rezept wieder machen, wenn nicht unter demselben Reiteretur oder Repetatur, d. i. man mache es wieder, Rände, oder wohl gar Recepte, die durch den öftern, Jahre langen Gebrauch fast unleserlich geworden sind, abschreiben. Genau erwogen, sollte dem Apotheker nicht einmal erlaubt sein, Arzneien auf mündliches Verlangen zu verkaufen und wenn sie auch noch so unschädlich scheinen, denn wie schon gesagt worden ist, was weder schadet noch nützt, ist indifferent, und es wird die Zeit, wo etwas zur Heilung der Krankheit gethan werden kann, versäumt. Ja es ist sehr oft der Fall, daß dergleichen Personen nicht einmal den Namen der Arzneien, die sie haben wollen, genau wissen und der Apotheker durch langes Ausfragen ihn erst errathen muß, was freilich ein gewissenhafter Apotheker nicht thut. Da nun der Apotheker mit dem Arzte in genauer Verbindung steht, so ist dieses Verfahren unverantwortlich, wenn er nur einigermaßen erwägt, welchen Schaden er den Ärzten in pecuniärer Hinsicht zufügt. Der Arzt, wenn er sich wissenschaftlich ausbilden will, braucht 16 oder wenigstens 12 Jahre, ehe er, wenn er nicht gewissenlos handeln will, einen Kranken mit Sicherheit in die Behandlung nehmen kann, denn vom zehnten oder wenigstens zwölften Jahre an muß er sich auf einer hohen Schule zu seinem zukünftigen akademischen Lebenslaufe vorbereiten und auf der Universität muß er sich, wenn er etwas Ordentliches lernen will, wenigstens 6 Jahre mit allem Fleiße und der größten Anstrengung dem medicinischen Studium widmen: denn die Heilkunst ist eine weit umfassende Wissenschaft, indem zu ihrer gründlichen Erlernung mehre Wissenschaften gehören, die hier namhaft zu machen, viel zu

weit führen würde. Wenn man nun bedenkt, daß ein Jeder, der ein Handwerk lernt, von der Zeit an, wo er in die Lehre tritt, seines Meisters Brod ist, so wie auch der, welcher die Apothekerkunst erlernt, in gleichem Verhältnisse lebt; der aber hingegen, welcher studirt, vorzüglich Medicin, so lange sein eigenes Brod essen muß, bis er ausstudirt hat, und sehr oft, zumal in der jetzigen Zeit, wo es der Aerzte so viele giebt, daß man mit Recht sagen könnte, sie heißen Legion, er es selten nach mehren Jahren so weit bringen kann, und sehr oft nach unsäglichem Bemühungen, wenn nicht besonders günstige Umstände einwirken, so weit zu bringen vermag, seinen nothdürftigen Unterhalt zu erwerben, wovon man sich überzeugen kann, wenn man den dritten Band von Lentins Beiträgen u. nachsehen will, wo sein Schwiegersohn, D. Sachs, dessen Lebenslauf beschrieben hat, so ist es äußerst unverantwortlich und ungerecht von einem Apotheker, als einem gebildeten Manne, wenn er den Arzneikrämer oder auch wohl gar den Arzt macht. In ersterer Hinsicht entehret er sich; in zweiter Hinsicht begiebt er sich in eine Branche, die er nicht versteht; er thut es daher entweder aus Stolz, Keinen, der seinen Rath verlangt, abgewiesen zu haben, oder aus Gewinnsucht, denn bekanntlich erläßt der Apotheker selten Einen, und wenn er auch noch so arm sein sollte, einen Dreier, da der Arzt doch so viel umsonst thun muß. Hierzu kommt noch, daß das Selbstdispensiren den Ärzten nach den Medicinalgesetzen verboten ist, was durch Hahnemann, welcher sich deßhalb von Leipzig entfernte, sattsam erwiesen ist. Es sollte daher eine medicinische Polizei schlechterdings das Herumtrödeln mit Medicin, so wie das Curiren der Apotheker und alle die angeführten unerlaubten Dinge streng verbieten.

Ein gleicher und man könnte mit Recht sagen, ein größerer Unfug findet auch in der Thierheilkunst statt, da doch an examiniten Thierärzten, welche in der Thierarzneischule gebildet werden, kein Mangel ist. Mit dieser Branche der Heilkunst befassen sich gewöhnlich, außer den Hufschmieden, alte verdorbene Lohnkutscher und Fuhrleute, welche nicht die mindeste Kenntniß von Zootomie, geschweige denn von Krankheiten der Thiere besitzen. Es giebt Mehre, sogar Weiber, welche Thierarzneien in den Gasthöfen feilbieten. Man sollte daher auch auf dergleichen Leute sein Augenmerk richten und den Verkauf von dergleichen Arzneien keineswegs gestatten.

X . . . . .

### R o t i z .

Vor Kurzem hat der Zwickauer Stadtrath folgende Bekanntmachung erlassen: Da man in Erfahrung gebracht hat, daß Knaben der Bürgerschule der Romanenlectüre aus einer Leihbibliothek sich bethätigt haben, so ist nicht nur an die Schuldirection zur Steuerung solches schädlichen Romanlesens von Schulkindern, sondern auch an die Inhaber von Leihbibliotheken hier verfügt worden, Schulkindern der gleichen Bücher nicht zu verleihen, und durch dieselben an ihre Aeltern nur gegen namhafte Bestellzettel zu verabsolgen; und wird solches mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß auch von den Aeltern gegen solche schädliche Lectüre der Kinder gewacht werden möge.

### U n g l ü c k s f a l l .

Am zweiten Pfingstfeiertage fiel auf dem bekannten Badschloß bei Dresden der zweite Beckführer des Dresdenor Zuckerbadeis,



Der Kunst- und Gewerbeverein versammelt sich morgen, den 4. Juni.

### Astronomische Abendunterhaltungen.

Von den verehrten Herren und Frauen, welche im vergangenen Winter an den von mir über populäre Astronomie gehaltenen Vorträgen Theil nahmen, haben mehrere den Wunsch geäußert, daß diese Vorträge den folgenden Sommer fortgesetzt werden möchten. Um diesem Verlangen nachzukommen, werde ich gegenwärtiges Halbjahr eine Reihe von Vorträgen „über die Einrichtung des Weltgebäudes“ eröffnen, und ich ersuche hiermit alle Diejenigen, welche diesen Unterhaltungen beizuwohnen und an heiteren Sommerabenden die Merkwürdigkeiten des Sternhimmels kennen zu lernen wünschen, in der Buchhandlung des Herrn Reclam sen. die näheren Bedingungen einzusehen und eine Eintrittskarte daselbst in Empfang zu nehmen. Auf den 6. Juni Abends halb neun Uhr werden diese Unterhaltungen in dem großen Saale der Sternwarte ihren Anfang nehmen und alle Donnerstage zu derselben Stunde fortgesetzt werden.  
Prof. Möbius.

### Für junge Baugewerker.

Ein junger Architekt ist gesonnen, in den Abendstunden der Wochentage von 7—9 Uhr und Sonntag früh unter höchst billigen Bedingungen Unterricht in den Anfangsgründen der reinen Mathematik (Geometrie, Stereometrie, Algebra), so wie in der bürgerlichen Rechnenkunst zu ertheilen. Hierfür Reflectirende mögen sich in der Wohnung desselben, Brühl Nr. 517, 3 Tr. hoch, zu den angegebenen Zeiträumen melden.

Unterricht in feinen weiblichen Arbeiten, namentlich auch im **Natursticken, Haarsticken und Musterzeichnen.** Nähere Auskunft in Auerbachs Hofe, Gewölbe Nr. 61, bei Madame Neumann.

**J. G. Lunkenschein,** neuw. Neumarkt, große Feuerzettel. empfiehlt sich hierdurch mit Loosen zur 1sten Classe 16r Landeslotterie, deren Ziehung den 17. Juni dieses Jahres geschieht.

### Empfehlung.

Extrafine Cassinets zu Sommerrocken, in den beliebtesten Farben, Bekleiderzeuge in Leinen und Halbleinen, so wie die neuesten englischen Westenpiquees empfiehlt in großer Auswahl äußerst billig.

J. G. Müller, Thomaskgäßchen Nr. 110.

### Empfehlung.

Eine Partie ½ breite französische Kattune (hell- und dunkelgrundig), die Elle zu 4 Gr. 6 Pf., weiße Piquee-Bettdecken in verschiedenen Größen und Mustern, so wie abgepaßte Piquee-Unterrocke empfiehlt ganz billig

J. G. Müller, Thomaskgäßchen Nr. 110.

Empfehlung. Die neuesten Sommerbekleider- und Rockzeuge, so wie Piquee-, Valentia- und Cashemirwesten und ostindische Taschentücher empfehlen  
Bollmeyer & Comp.

### Bekanntmachung.

Zum Delfürdenstreichen und Lackiren von Thüren, Fenstern u. s. w., gut und billig, empfiehlt sich Unterzeichneter, auch werden Fußböden aller Art gebohrt zu den billigsten Preisen.

E. L. Schubert, Nicolaisstraße Nr. 529; 3 Tr.

Anzeige. Alle Sorten Reubles werden neu aufpolirt und lackirt, so wie Thüren und Fenster weiß gestrichen und lackirt. Stühle, alte und neue, mit Rohr bezogen: Fleischergasse, Stadt Frankfurt a. M., bei A. Bertholdt.

### Local-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine Wohnung und Werkstatt seit Oßern aus dem Thomaskgäßchen auf den Thomaskirchhof in Nr. 154, das dritte Haus vom Pförtchen heraus, verlegt habe.

J. A. E. Winkler, Glasermeister.

### Mineral-Brunnen.

Mai-Füllung ist heute eingetroffen von  
Ad. Halbesqu. de, Pyrmonter Stahl,  
Emser Krähchen, Emser Kessel,  
Marienbader Kreuzbrunnen,  
Eger Franznsbrunnen, Eger Salzquelle,  
Esteris, echt Nassauer,  
Soidshüger, Pülknauer Bitterwasser,  
Fachinger, Riffinger Nagoyzi,  
Schlesischer Ober-Salzbrunnen.

große und kleine Krüge, in Hunderten und einzelnen Krügen billigst. In 6 Tagen kommt die erste Sendung von  
Widumger (Mai-Füllung).

Leipzig, den 30. Mai 1839.

Gottlieb Kühno, Petersstraße Nr. 34.

Verkauf. Eine kleine Partie niederländischer Tuche, Cassimire und Buckskins erhielt ich in Commission und bin beauftragt, selbige zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

J. H. Meißner jun., Thomaskgäßchen Nr. 186.

Verkauf. Eine Partie leinene Strümpfe, von 1½ 4½ Thlr. das Duzend, liegen zum Verkaufe: Katharinenstraße, Nr. 41, erste Etage.

Verkauf. Leinene Drills und elegante wollene Sommerstoffe zu Pantalons, Piquee- und seidene Westen, Pariser Herren-Gravaten und seidene Taschentücher empfiehlt zu sehr billigen Preisen im neuesten Dessins

Eduard Heinicke,

Petersstraße, in Herrn Schellers Haus, dem Hotel de Baviere schräg über.

Verkauf. Franz Jacconets und Mousseline, eben so schön als echt in Farben, verkaufe ich bedeutend unterm Fabrikpreise.

J. H. Meyer, Auerbachs Hofe gegenüber.

Verkauf. Hutplatten im Weiß, Bunt, Glatt und à jour sind wieder angekommen zu ganz billigen Preisen: Halle'sches Pförtchen Nr. 411, 1. Etage.

### Billiger Verkauf.

Große gedruckte Kattunschürzen, in schönsten Farben, à 6—8 Gr., dergl. vom gedruckten Thibets, à 16—20 Gr., empfiehlt

Wm. Krobisfch.

Verkauf. Dingender Familienverhältnisse halber soll in einem der schönsten und volkreichsten Orte, unweit Grimma und Leisnig, ein im besten Zustande befindliches Landgut mit allen neu erbauten Wohn- und Wirtschaftsbäuden, Gärten, Wiesen, Feldern, Geseßten und dem ganzen completen Inventario selber, um einen sehr billigen Preis, unter den annehmbarsten Bedingungen verkauft und alle Nähere darüber auf portofreie Anfragen oder mündlich mitgeteilt werden von dem dazu bevollmächtigten  
Finanz Comm. Adv. Jacobi in Leipzig.

Wagenverkauf. Zu verkaufen steht billig ein neuer elegantter weisspanniace Jagdwagen, das Verdeck zum Vorziehen, in 4 Fäden, leicht zum Fahren, und eine zweispännige gebrauchte Droßke bei dem Sattlermeister Rosenhal.

## Das Mineralwasser des Ludwigsbrunnen im Großherzogthume Hessen bei Frankfurt a. M.

ist erst seit Kurzem bekannt und zeichnet sich vor allem andern Mineralwasser besonders dadurch aus, daß es gar keine Eisentheile, dagegen die größte Quantität kohlensaures Gas besitzt, welches mit dem Wasser sehr fest verbunden ist.

Nach den zeitherigen Erfahrungen mehrerer berühmter Aerzte, u. a. der Herren Oberhofrath Kopp in Hanau und Dr. Steebel in Frankfurt, hat sich das Ludwigsbrunnen-Wasser bei vielen Krankheiten sehr wirksam erwiesen, welche in den deßfalls erschienenen besondern Abhandlungen näher erwähnt sind. Auch in der beliebten Vermischung der Mineralwasser mit Wein, Milch, Zucker und dgl. zeichnet es sich durch lieblichen Geschmack, lebhaftes Mouffiren und angenehm erheiternde Kraft gleich vortheilhaft aus.

Die Hauptniederlage davon ist in Leipzig in der Mineralwasser-Handlung des Herrn Samuel Ritter, Petersstraße, zum großen Reiter.

Die Direction des Ludwigsbrunnen im Großherzogthume Hessen.

Verkauf. Das Lager meines, der Gesundheit so äußerst zu-  
träglichem,

### präparirten Gerstenkaffee's

befindet sich in Leipzig nur allein bei

Herrn **Gustav Rus**, Grimm. Gasse Nr. 758.

Der Beifall, den mein Fabrikat, auf dessen Bereitung ich alle Sorgfalt verwende, in Dresden, Chemnitz und andern Städten gefunden hat, läßt mich auch dort eine günstige Aufnahme desselben erwarten, um so mehr, da ich immer auf gute frische Waare in ganzen, halben und Viertelpfund-Packeten, à Pfund 2 Gr.,

halten werde.

Wiederverkäufer empfangen bei Herrn Rus den nämlichen Rabatt, den ich hier bewillige.

Dohna, im Mai 1839.

Heinrich Nisch.

Billig zu verkaufen:

### Classiques français, 60 Vol., Paris 1836.

Antiquar Jänich, Kupfergäßchen.

Zu verkaufen ist billig eine neue 1- und 2spännige Chaise auf dem Grimm. Steinwege beim Sattlerstr. Herrlich.

Zu verkaufen steht zu einem sehr billigen Preise ein dauerhafter schöner Divan mit 6 Stühlen, gut beschlagen, in der Reichstraße Nr. 502, 4 Treppen.

Zu verkaufen ist billig eine gute brauchbare Hobelbank mit Ahornblatt, 3½ Ellen lang. Zu erfragen bei der Witwe Geisner, im Klitschergäßchen Nr. 797.

Zu verkaufen ist ein Haus mit 3 Stuben und dergleichen, in einem nah gelegenen Dorfe der Stadt, für den Preis von 600 Rth., mit 200 Thlr. Anzahlung, durch  
G. F. Springer in Eutritsch.

Zu verkaufen ist eine elegante ganz neue Wiener vierfüßige halbverdeckte Chaise. Näheres im Blumenberge beim Hausknecht.

\* Gute schwarze, echt rothe und blaue Linde verkauft einzeln S. Frenzel, alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 659, im Hofe 2 Tr.

## Das Sarg-Magazin

von

**A. F. Runge,**

Malle'sches Pfortchen No. 328, dem Plauenschon Hofe gegenüber,

empfehle ich mit einer großen Auswahl Särgen aller Größen zu den billigsten Preisen.

## Fenstergaze,

gedruckt und glatt, in allen Breiten zu den billigsten Preisen bei

Christ. Gottfr. Böhne sen.,  
Grimm. Gasse No. 591.



### Neueste Sommermützen

und Strohhüte, für Herren und Knaben, empfohlen  
Gebrüder Tecklenburg.

### Französische weiss- und buntbrochirte Kleiderstoffe

empfehle ich in neuen Dessins

Eduard Heinicke,

Petersstraße, in Herrn Schletter's Hause, dem  
Hotel de Baviere schräg über.

### Seidene Sonnen- und Regenschirme und Knicker,

in Stahl- und Fischbeingestellen bester Qualität, erbleibe ich eine neue Sendung und verkaufe selbige zu den billigsten Preisen.

Pietro S. Sala, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

## Wattirte Bettdecken

in Seide und Druckwaaren, so wie auch glatte dergleichen, in Piquee, Halbpiquee und Bunt, empfehle ich in allen Größen

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 38.

### 12 Stück Magdeburg-Leipziger Eisenbahnactien

sind dringender Reiseverhältnisse halber bis 12 Uhr heute Mittwoch zu 86 pCt. (einzeln oder zusammen) zu verkaufen. Käufer belieben ihre Adressen unter B. L. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ausleihung zweier Capitale, jedes zu 400 Thlr., gegen Hypothek und 4%. Das Nähere bei Notar Portius, Nr. 119.

Gesucht wird ein Schreiber, der dictando gut schreibt. Adressen gebe man im Hotel de Baviere in der Buchdruckerei ab.

Gesuch. Für eine hiesige Ausschneidwaarenhandlung wird ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen und aus guter Familie, gesucht, und werden die Herren Ditzmann & Comp. hier die Güte haben, auf gefällige Anfragen nähere Auskunft deßhalb zu erteilen.

**Gesucht** wird zu so gleichem Antritt ein **Marqueur**. Nachweisung Petersstraße Nr. 122.

**Gesuch.** Eine Witwe wünscht ein Kind in die Plebe zu nehmen. Näheres neuer Kirchhof Nr. 284 parterre. Auch können daselbst Mehrlwürmer nachgewiesen werden.

**Gesucht** wird ein Kindermädchen, welches sogleich anziehen kann, aber mit guten Attesten versehen sein muß: Petersstraße Nr. 77, im Hofe 2 Treppen.

**Gesuch.** Ein Mädchen, das kochen und waschen kann, wird gesucht: Barthels Hof, erste Etage.

**Conditionsgesuch.** Ein mit mehreren Geschäftszweigen vertrauter, mit den besten Zeugnissen versehener Commis in den mittleren Lebensjahren, so wie zwei verheirathete, brauchbare und rechtliche Markthelfer suchen baldmöglichst ein anderweitiges Unterkommen, und können auf gefällige Anfragen bestens empfohlen werden: neuer Kirchhof Nr. 274, 3. Stock.

**Gesuch.** Ein gebildetes Frauenzimmer in den mittlern Jahren, von guter Familie, dem man mit vollem Vertrauen sowohl eine ländliche als städtische Wirtschaft übergeben kann und das auch für jedes Verkaufsgeschäft paßt, sucht baldmöglichst eine derartige Anstellung. Nachfragen über dasselbe bittet man gütigst in der Zeitungs- und Tagesblattexpedition unter der Adresse: Leipzig Z. Z. 39 niederzulegen.

Zu pachten gesucht wird von einem bemittelten Manne auf hiesigem Plage in einer frequenten Lage ein Local zur Errichtung einer Restauration, verbunden mit einer Weinstube, von nächster Johanni oder Michaeli d. J. an durch  
L. W. Fischer im Local-Comptoir für Leipzig.

### Das Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspary,

(Reichstraße Nr. 507, im Gewölbe),

hat zum Vermiethen in Auftrag erhalten: mehre große, mitte und kleine Familienwohnungen zu Johanni oder zu Michaeli zu beziehen. Auch kann daselbst zum Verkaufe nachgewiesen werden: ein Bauplatz vor dem Hintertore von circa 6000 □ Ellen in der Nähe der Milchinsel. Ferner ist durch dasselbe aus freier Hand sofort zu verkaufen: ein ganz nahe an Leipzig gelegenes, vor einigen Jahren erst neu erbautes und zu einer Schenkwirtschaft eingerichtetes und benutztes Landgrundstück nebst Garten.

### Familien-Wohnungen

verschiedener Größe sind zu vermieten durch  
Adv. Benthner in Nr. 1080.

### Vermietung.

In der Tuchhalle, Treppe C 3. Etage, sind zu Johanni zwei gut eingerichtete Stuben, an 1 oder 2 solide Herren, zu vermieten und daselbst beim Schneidemeister Hoff zu erfragen.

**Vermietung.** Eine erste Etage, bestehend aus 2 Stuben, Stubenkammer, Bodenkammer, Küche, Keller, Holzraum, mit Aussicht auf die Promenade, ist von Johanni an zu vermieten. Näheres im Salzschächel Nr. 405, im großen Gewölbe.

**Vermietung.** Am Rosspitze, im Hause Nr. 903, neben dem Kurprinz, ist eine meublirte Stube nebst Kammer, im Hofe 2 Treppen hoch, Aussicht in den Garten, den 1. Juli zu vermieten und daselbst linker Hand zu erfragen.

**Vermietung.** Ein Hausstand in der Petersstraße ist zu vermieten, für einen Bücherhandel besonders passend, da seit 50 Jahren ein solches Geschäft daselbst betrieben wurde. Der Hausmann in Nr. 70 giebt Nachweisung.

**Vermietung.** Ein freundliches Familienlogis, bestehend in 2 Stuben, Alkoven, Küche und Boden, ist von Johanni d. J. zu vermieten. Das Nähere zu erfragen Berbergstraße Nr. 1251 parterre.

**Vermietung.** Thomaskäthen Nr. 107, ist die in der zweiten Etage befindliche Seitenwohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Holzraum, zu Johanni an ein Paar stille Leute zu vermieten. Das Nähere daselbst in der ersten Etage zu erfragen.

**Vermietung.** Zwei Stuben, auf besonderes Verlangen auch drei, in freundlicher Lage der Vorstadt, 1 Treppe hoch, sind zu vermieten und sogleich zu beziehen. Auskunft erhält man im Hotel de Baviere in der Buchdruckerei.

**Vermietung.** Eine sehr freundliche Familienwohnung in der innern Grimma'schen Vorstadt ist als Sommerlogis oder auf längere Zeit zu vermieten durch Herrn Ludwig Caspary, Reichstraße Nr. 507.

Zu vermieten sind 2 Stuben, eine Treppe hoch vorn heraus, meßfrei und sogleich zu beziehen; auch sind 2 Schlafstellen offen: Preussersgäßchen Nr. 23.

Zu vermieten ist für Michaeli die heitere und mit einer schönen Aussicht verbundene zweite Etage im Hause Nr. 106, Eckhaus im Thomaskäthen. Das Nähere deshalb in der Buchhandlung von Leopold Voss.

Zu vermieten ist ein Familienlogis. Zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 283, drei Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Schlafbehältniß an Herren von der Handlung, Expedition u. oder an eine bejahrte Dame: Thomaskirchhof Nr. 153, 3 Treppen.

Zu vermieten sind von Johanni an zwei Logis für ledige Herren, als: Stube nebst Kammer, das eine mit Aussicht auf die Promenade. Näheres neuer Kirchhof Nr. 263.

Zu vermieten sind zu Johanni d. J. in den innern Vorstädten einige kleine Familienlogis an sichere Leute. Das Nähere im  
Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist ein Keller mittlerer Größe. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 365 bei dem Hausmanne.

### Concert-Anzeige.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß Dienstag, als den 4. Juni, die Garten-Concerte bei mir ihren Anfang nehmen und den Sommer hindurch alle Dienstage ihren Fortgang haben. Ich werde daher an diesen Tagen meine werthesten Gäste mit warmen und kalten Speisen, vorzüglich mit allerlei und verschiedenen Sorten guter Kuchen, guter Getränke bestens bedienen und lade daher ein hochverehrtes Publicum ganz ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch. Witwe Mierisch in Schönfeld.

In Bezug auf Obiges erlaubt sich Unterzeichnetes Ehor anzuzeigen, daß das Bestreben desselben jeder Zeit dahin gerichtet sein wird, durch Aufführung der neuesten und beliebtesten Musikstücke ein hochzuverehrendes Publicum zu unterhalten.  
Das Musikchor von A. Lopiſch.

Heute, den 3. Juni,

### Concert auf dem Lämmchen.

Das Musikchor von A. Lopiſch.

### Concert

heute, Montag den 3. Juni, in der Wasserchenke zu Soblis.

### Heute Concert auf der großen Funkenburg.

### Thonberg.

Heute zum Concert und warmen Abendessen ladet ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch  
E. Sander

**Anzeige.** Nachdem ich auf den Wunsch meiner Herren Gäste in meinem neu gebauten Locale ein Billard eingerichtet habe, beehre ich mich dieses hierdurch ergebenst anzuzeigen und mich bestens zu empfehlen.  
Schuster, Thonbergstraßenhäuser Nr. 17.

Anzeige. Heute, den 3. Juni, ist Speckkuchen beim Bäckermeister Hahnemann, Brühl Nr. 420

Speckkuchen giebt es heute Vormittag von halb 9 Uhr an auf dem neuen Neumarkt Nr. 18 bei C. A. Rad. III.

Montag, Mittwoch, Freitag sind Gesellschaftstage, und an diesen allemal frischer Kuchen. Schulze in Ertötterib.

Heute, den 3. Juni, außer Gladen mehre Kaffee-Fuchen in Portionen. Dünqefeld in Plagwitz.

Einladung. Zum heutlg:n Abendessen, als den 3. Juni, portionenweiß, worunter Cotelette mit allerlei, ladet ergebenst ein Einhorn in den 3 Modren.

Einladung. Heute, Montag, ladet zu Schweinsknochen und Sauerbraten mit Klößen ergebenst ein Ehr. Staub in Reudniz.

Einladung. Heute, Montag den 3. d. M., ladet zu Schweinsknochen mit Klößen höchlichst ein Wable, vorderes Brandvorwerk.

Einladung. Heute, den 3. Juni, ladet zu Schweinsknochen mit Klößen seine geachteten Gäste ganz ergebenst ein Kühn in Volkmarisdorf.

Einladung. Heute, den 3. Juni, ladet zum Schloßfeste ganz ergebenst in R. Hönigs, 2<sup>ten</sup> gold. Pömmchen in Reudniz.

Verloren wurde Sonnabend, den 1. Juni, Abends im Parke oder auf dem Plage vor dem Grimm. Eine doppelte, durch eine feine Kette verbundene goldene Nadel. Wer sie in der Exp. d. v. Bl. zurückgibt, erhält eine sehr gute Belohnung.

Der Finder einer zwischen Leipzig und Tauscha verloren gegangenen Pflife mit Berliner Kopf, hat, wenn er dieselbe, oder auch den Kopf allein, in gutem Zustande, Fleischergasse (Leipzig) Nr. 220 parterre abgibt, eine angemessene Belohnung zu erwarten.

### An Herrn W. M.

Warum halten Sie nicht Wort? Ich habe diß nicht erwartet; oder wollen Sie mich ärrern? Sie werden heute um 8 Uhr bestimmt erwartet, kommen Sie ja, sonst erhalte das bewusste Geschenk die Armencaße. Louise

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen wir nur hierdurch unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung an. Leipzig, den 2. Juni 1839.

Ferdinand Schmidt.  
Amalia Schmidt, geb. Schiller.

### Thorzettel vom 2. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Dr. Rittergutsbes. v. Leka, v. Manschan, in St. Wien.  
Die Dresdener Nacht-Eilpost.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Auf der Berliner Post um 6 Uhr: Dr. Gahn, K. King, v. hier, von Berlin zurück, Dr. Rsm. Müller, v. Magdeburg, passiert durch.  
Auf der Magdeburger Eilpost 10 Uhr: Dr. Pass. Schubert, v. Jütters bogt, bei D. Klein.

Drn. Gutsbes. Schwertfeger, v. Bahrensdorf u. Wensien, Dr. Pochter Theophile, v. Hohenbluten, u. Dr. Klein, königl. Forstmeister, von Gismar, im Hotel de Baviere.

**K a n n ä d t e r T h o r.**  
Dr. Rsm. Drobisch, v. Raumburg, im Kranich.  
Dr. Rsm. Biermann, v. Nordhausen, unbest.

**P e t e r s t h o r.**  
Dr. Obligcommis Thoms, v. Altenburg, bei Krause.  
Dr. Postoffic. Pöhle, v. Hof, im Blumenberge.  
Frau Cantor Döring, v. Altenburg, bei D. Großmann.  
Dr. Thierarzt Goldfriedrich, v. Oera, im blauen Kasse.

**H o s p i t a l t h o r.**  
Auf der Chemnitzger Journaliere um 6 Uhr: Dr. Obligcommis Müller, v. Magdeburg, in Stadt Hamburg.  
Die Dresdener Eilpost 17 Uhr.  
Die Freiburger Post 17 Uhr.

**B a h n h o f.**  
Dr. Waser Borner, v. hier. Dr. v. Reyer, v. Triest, im S. de Sao.  
Drn. Fabr. Höpner, Reumann u. Stöcker, v. Eibau, Dr. Director Bauer, v. Wien, Dr. Commerz. Rath Knoch, v. Dirschberg, u. Dr. Rsm. Sommer, Dr. Justizrath Groß, Dr. Adv. Groß, Dr. Kaufm. Lurga u. Dr. Lehrer Schnell, v. Dresden, unbest. Drn. Kst. Frensdorf, Lieber und Sachsenröder, von hier. Dr. Gutsbes. Graul, von Weickelsdorf, u. Dr. Prof Richter, v. Dresden, unbest. Drn. Kst. Riesberg u. Hornikel u. Dr. Adv. Schubert, v. hier. Dem Rürger, v. Bettin, unbest. Dr. Land Gerkenberg, v. Seebzig, im kleinen Fürstencollegium. Dr. Det. Altmann, v. Mischwitz, b. Gehler. Fr. v. Schröder, v. Bschorna, b. Ser. Dir. Stockmann. Dr. Commis Roatnick, v. Talaun, unbest.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Dr. Det. Kormann, v. Thallwitz, unbest.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Frau Gräfin v. Schwaloff, v. Petersburg, passiert durch.  
Dr. Rsm. Hengstmann, v. Berlin, im Hotel de Baviere.  
Auf der Magdeburger Eilpost 19 Uhr: Dr. Rsm. Broad, v. Magdeburg, im Hotel de Baviere.

Der Magdeburger Packwagen um 9 Uhr.  
Dr. Commis Puffetto, v. Plötter, unbest.  
Dr. Schausp. Pfuntner, v. Berlin, bei Franke.

**K a n n ä d t e r T h o r.**  
Auf der Merseburger Post 18 Uhr: Dr. Reg.-Rath v. Carlowitz, von hier, v. Merseburg zurück.

**P e t e r s t h o r.**  
Dr. Notar Häffel, v. hier, v. Pagan zurück.  
**H o s p i t a l t h o r.**  
Auf der Nürnbergger Eilpost um 7 Uhr: Dr. Rsm. Agricola, v. Berlin, pass. durch, Dr. Rsm. Winter, v. Chemnitz, im Rosentranze, Herr Goldarb. Pönigmann, v. Oera, bei Müller, Dr. Rsm. Verdens, v. Luedlinburg, im S. de Pologne, Dr. Rsm. Dietz, v. Breslau, im Hotel de Baviere.  
Die Grimma'sche Journaliere 19 Uhr.

**B a h n h o f.**  
Dr. Adv. Eisenkud, v. Dresden, u. Dr. Rsm. Rosen, v. Kalisch, unbest.  
Dr. Justizrath Dwanter, Dr. Professor Blanc und Dr. Stadtrath Bucherer, v. Halle, unbest. Dr. Ecce. Köstler, v. Lübben, u. Dr. Rsm. Stuloner, v. Ludau, Dr. D. Dirschel, v. Dresden, u. Dr. Hofmedicus D. Buhm, v. Norden, unbest. Dr. Commis Deckelbergel u. Dr. Obligcommis Dener Opitz, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Dir. Peinze, v. Körtzig, Dr. Prof. Häffel, v. Dresden, Dr. Postmstr. Zuck, v. Marienberg, u. Dr. Commis Dietz, v. Eger, unbest. Dr. Agent Füllgrotter, von Prag, Dr. Buchhalter Gronow, v. Wien, Dr. Hauptm. v. Darzky, v. Preßburg, Dr. Fabr. Licht, v. Hoflau, Dr. Stadtrath Domke u. Dr. Bürgermstr. Wigand, v. Weissen, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Die Ellenburger Dilligence.  
Dr. G necal: Major v. Bardeleben, v. Coblenz, pass. durch.  
Dr. Rsm. Helot, v. Saalfeld, im Hotel de Pologne.  
**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Auf der Berliner Eilpost, 12 Uhr: Dr. Capit de Dellin, von Petersburg, Dr. Polizeidir. Hauptm. Flasche, v. Potsdam, u. Dr. Capit. Laun, v. Kopenhagen, pass. durch.

**K a n n ä d t e r T h o r.**  
Auf der Frankfurter Eilpost, 12 Uhr: Dr. Asselt. Seecken, v. Erfurt, Dr. Stud. W. v. Frankfurt, u. Pan. Lieuten. v. Loga u. Krause, v. Danzig, im Hotel de Baviere.

Dr. Criminalrath Kaiser nebst Gattin, v. Raumburg, im Adler.  
**P e t e r s t h o r.**  
Dr. Kammerfourier Pfister, Dr. Bäckmstr. Sartorius, u. Dr. Thierarzt Müller, v. Altenburg, im v. de Bin. u. in der gr. Kinde.

**H o s p i t a l t h o r.**  
Dr. Rsm. Winkler, von Köstzig, im g. Schilde.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Drn. Partic. Binnet u. Götz, v. Paris, im Hotel de Pologne.  
**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Dr. Ob. Reg.-Rath Wille, v. Berlin, im Blumenberge. Dr. Leberecht. Stregmann, v. Halle, und Dr. Rsm. Binne nebst Familie, von Magdeburg, unbest. Dr. D. Frege nebst Familie, und Dr. Commis Beschoren, v. hier, v. Berlin u. Gisleben zurück. Dr.endant Schäge, v. Deltigenstadt, in St. Dresden. Rad. Masson und Gramer, von Berlin, im Hotel de Baviere.